



Herausgeber:

Werner Böhnke,
Vorstandsvorsitzender, WGZ Bank

Dr. Jürgen Ellenberger,
Richter am BGH, Bankrechtssenat

Dr. Peter Hanker,
Vorstandssprecher, Volksbank Mittelhessen eG

Wolfgang Hartmann,
Vorstandsvorsitzender des Instituts für
Risikomanagement und Regulierung,
ehem. Mitglied des Vorstands und CRO,
Commerzbank AG

Walter Kleine,
Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Hannover

Prof. Dr. Thomas A. Lange,
Sprecher des Vorstands, National-Bank AG

Dr. Hans Richter,
Oberstaatsanwalt, Leiter der Abteilung Bank-,
Börsen- und Insolvenzstrafrecht, Schwer-
punktstaatsanwaltschaft für Wirtschafts-
strafrecht, Stuttgart

Karl Matthäus Schmidt,
Vorstandssprecher, quirin bank AG

Werner Severin,
stv. Vorsitzender des Vorstands, SaarLB

Prof. Dr. Franz-Christoph Zeitler,
Vize-Präsident der Deutschen Bundesbank

Peter Freckmann

**Grundschuld: Neue BGH-Vorgaben und aktuelle
Rechtsentwicklungen**

Helmut Muthers | Florian Schwarzbauer

Generation 50plus und Social Media: Ein Widerspruch?

Peter Zawilla

**Manipulationspraktiken: Präventionsansätze im
Privatkundengeschäft**

Dr. Patrick Rösler | Prof. Dr. Konrad Wimmer

**Berechnung von Verzugszinsen: Regelungen nach neuem
Verbraucherkreditrecht**

Siegfried Bergles | Dr. Vinzenz Bödeker

**Neues Zahlungsdienstegesetz: Auswirkungen auf
Finanztransferschäfte**

 Kredit, Controlling, Revision

05 Das neue HGB

Carsten Padberg/Thomas Padberg/Thomas Werner: Das neue HGB, Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) – Kurzkommentierung. Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2. Aufl. 2009, 209 S., 24,95 €.


▷ Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) stellt seit dem Bilanzrichtliniengesetz (BiRiLiG) die bedeutendste Reform des HGB dar. Ziel der Bundesregierung war es, eine Reform des Handelsrechts durchzuführen, in der das kostengünstige und einfache HGB für nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen erhalten bleibt, aber gleichzeitig im Vergleich zu den IFRS bestehen kann. Das BilMoG ist am 29.05.2009 in Kraft getreten und spätestens für das Geschäftsjahr 2010 ist das BilMoG für alle Unternehmen verpflichtend zu beachten.

Das bereits in der zweiten Auflage vorliegende Buch von *Padberg/Padberg/Werner* ist als Kurzkommentierung deklariert. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass das Buch lediglich 209 S. umfasst, von denen der Großteil (136 S.) aus einer Synopse der HGB a. F. und HGB n. F. besteht. Das Buch ist aufgeteilt in die Kapitel Vorschriften für den Einzelabschluss, Vorschriften für den Konzernabschluss, Prüfung und rechtsformspezifische Regelungen. Nach einer kurzen Einleitung zur Entwicklung des BilMoG und den Zielen des Buchs beginnt Kapitel zwei mit 17 Fragen, anhand der Leser indikativ feststellen kann, ob und ggf. inwieweit das BilMoG überhaupt für ihn Relevanz besitzt. Die anschließenden Ausführungen in den folgenden Kapiteln sind insgesamt betrachtet sehr knapp gehalten und differieren deutlich hinsichtlich ihres Detaillierungsgrades. Bei einigen Fragestellungen (wie z. B. die Ausführungen zum Sonderposten mit Rücklageanteil und Pensionsrückstellungen) wird der Sachverhalt anhand von Beispielen erläutert bzw. mögliche Konsequenzen für die Bilanz (z. B. hinsichtlich der Steuerabgrenzung) diskutiert.

Checklisten und Arbeitshilfen für die Jahresabschlussstellung sowie ein Literaturverzeichnis mit weiterführenden Literaturhinweisen zum BilMoG sind nicht vorhanden. Insgesamt betrachtet ist somit die Bezeichnung Kurzkommentierung insofern etwas irreführend, da es sich hier weniger um eine Kommentierung, als vielmehr um eine knapp gehaltene Einführung zum BilMoG handelt. Allerdings kann im Hinblick auf den Buchpreis von 24,95 € auch kein Kommentar erwartet werden. Das Buch eignet sich somit für den Leser,

der primär einen synopsenartige Darstellung des HGB a. F. und HGB n. F. sowie eine knapp gehaltene Einführung zum BilMoG sucht bzw. erwartet. Abschließend sei noch auf die Internetseite www.bilanzberatung.de hingewiesen, auf der die Autoren die aktuelle Entwicklung der HGB-Reform diskutieren, zumal einige Fragen bezüglich der Praxisanwendung noch offen sind. □

Dr. Ingo Natusch, Köln

 Konto, Revision, IT

06 Girovertragliche Abrechnungskontrolle und die Eibl-Kontenprüfung

Carsten Beckmann: Girovertragliche Abrechnungskontrolle und die Eibl-Kontenprüfung. Shaker Verlag, Herzogenrath, 2009. 294 S., 49,80 €.

▷ Die Dissertation gliedert sich im Wesentlichen in drei Teilbereiche: Im ersten Teil stellt der Verfasser die Abrechnungsregeln für Girokonten zusammen. Insbesondere wird auf die Bereiche Wertstellung, Bankgebühren und Zins eingegangen und die diesbezüglichen Vorgaben von Gesetz und Rechtsprechung werden dargestellt. Zu Zuverlässigkeit von Wertstellungen und Gebührenerhebungen sind Übersichtstabellen enthalten.

Im zweiten Teil der Arbeit behandelt der Verfasser die Frage, wie die Kreditinstitute die zuvor beschriebenen Abrechnungsregeln umsetzen. Dabei untersucht der Verfasser Preis- und Leistungsverzeichnisse von 50 Kreditinstituten, insbesondere auf richtige Wertstellungsregeln und Gebührenklauseln. Die überraschenden Ergebnisse der Auswertung lassen die besondere Notwendigkeit der Abrechnungskontrolle im Girobereich deutlich werden. Hierzu wird im dritten Teil schließlich ein möglicher Überprüfungsweg untersucht. Hierbei handelt es sich um die „**Eibl-Kontenprüfung**“ von dem Privatgutachter *Hans-Peter Eibl* aus Lauffen/Neckar. Dieser bietet ein Prüfprogramm an, das bislang nicht Gegenstand wissenschaftlicher Auseinandersetzung war. Der Verfasser liefert eine Darstellung von Funktionsweise und Aufbau, Rechenweg und möglichen Fehlerquellen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Ein wirklich interessantes Buch. Und auch wenn manche Problemstellungen sicher kritisch diskutiert werden können, dürfte es für alle Banken und Sparkassen dringend angezeigt sein, die eigene Abrechnungs- und Verbuchungspraxis kritisch auf Fehler zu durchleuchten. □

